
DIGITAL-ANALOGUE STRATEGIE DER GEMEINDEBÜCHEREI FLINTBEK

Stand 1.10.2021



1.Executive Summary: Das wichtigste auf einer Seite

„Die Gemeindebücherei Flintbek dient dem allgemeinen und politischen Bildungsinteresse, der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Freizeitgestaltung.“

Aus der Benutzungsordnung der Gemeindebücherei Flintbek

Dieser einfache Satz beinhaltet eine ganze Reihe von Aufgaben. In heutiger Zeit sind diese Aufgaben nicht mehr länger mit rein analogen Medien zu erfüllen. Das Tempo der digitalen Entwicklung erfordert eine ständige Anpassung der Angebote.

Die Bücherei wird zu einem hybriden Raum. Nach wie vor sind wir vor Ort mit unserem kompetenten Team und motivierten Ehrenamtlichen präsent und bieten analoge Medien, Raum für Kommunikation und Austausch sowie Veranstaltungen. Zusätzlich gibt es digitale Angebote oder analoge Angebote, die durch digitale Komponenten erweitert werden.

Die Kommunikation mit unseren Nutzer*innen kann auf verschiedensten Wegen erfolgen. Wir erreichen über neue Kanäle auch Nicht-Nutzer*innen und können unsere Angebote präsentieren.

Interne Arbeitsabläufe werden umgestaltet und technische Möglichkeiten genutzt, um Routinearbeiten effektiv zu erledigen. Entstehende Personalressourcen werden in neue Projekte investiert.

Kooperationen mit anderen Institutionen sind bereichernd und optimieren vorhandene Ressourcen.

Die Bücherei öffnet sich und wird immer mehr zu einem „Wohnzimmer der Gemeinde“, ein sogenannter 3. Ort. Wir stellen den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt unserer Arbeit und passen unsere Angebote laufend an.

2. Einleitung

Die älteste Bibliothek in Alexandria sammelte Schriftgut und machte dieses zentral zugänglich. Wissen war damit erstmalig zentral verfügbar. Mit Entstehung der Öffentlichen Büchereien wurden Informationen auch der Allgemeinheit zugänglich. Öffentliche Bibliotheken haben in Deutschland einen klaren Versorgungsauftrag und tragen zur Entwicklung der Gesellschaft und des demokratischen Gemeinwesens bei. Die Digitalisierung unserer Lebens- und Arbeitswelt stellt Bibliotheken vor große Herausforderungen. Der Zugang zu modernen Kommunikationsmitteln sowie zu digitalen Inhalten ist unerlässlich, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Die Transformation von Bibliotheken zu hybriden Räumen bewirkt eine intensive Auseinandersetzung mit allen Handlungsfeldern der Bibliotheksarbeit. Alle Dienstleistungen, Angebote aber auch Organisationsstrukturen stehen auf dem Prüfstand einer digitalen Erweiterung oder gar Neukonzeptionierung. Dieses Strategiepapier will dem Prozess eine Struktur geben. Sie bietet Hilfe bei Entscheidungen über Anschaffungen oder neue Angebote und verhindert Aktionismus. Dabei ist klar, dass eine erfolgreiche Transformation fluide sein wird. Die Struktur muss darum flexibel sein und sich neuen Bedürfnissen anpassen können. Eine regelmäßige Überarbeitung ist daher unerlässlich.

3. Wo wir sind: Eine Analyse unseres Umfelds

Flintbek liegt 15 km südlich von Kiel und ist mit dem ÖPNV gut angebunden. Trotz der Lage im sogenannten "Speckgürtel" ist unser Ort weit davon entfernt ein "Schlafdorf" zu sein. Flintbek ist noch ländlich geprägt, die Infrastruktur ist schon auf ein beständiges Wachstum angelegt. Zur Zeit sind mehrere Baugebiete in der Planung bzw in der Bauphase. Der Ort verfügt über eine kommunalen, eine kirchlichen, eine AWO- und eine private Kindertagesstätte. Die Grund- und Gemeinschaftsschule reicht von Klassenstufe 1-10.

Die Altersstruktur ist sehr gemischt. Durch die zahlreichen Baugebiete ist mit einer Verjüngung zu rechnen.

Der Einzugsbereich ist in Flintbek durch die amtsangehörigen Gemeinden aber auch die umliegenden Dörfer und teilweise auch Kieler Stadtteile in unmittelbarer Nähe wesentlich größer als das eigentlich Ortsgebiet.

Die Vernetzung der Bücherei mit den Flintbeker Kindergärten ist sehr gut.

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist besonders vielfältig.

Auch mit dem Haus der Jugend gibt es gemeinsame Projekte.

Für das kulturelle Angebot im Ort sind noch die VHS und die Buchhandlung zu nennen.

4. Warum es uns braucht:

Unsere Werte und was wir für die Gesellschaft leisten

„Die Bibliotheken im Land Schleswig-Holstein im Sinne dieses Gesetzes sind für alle Menschen frei zugänglich und gewährleisten damit flächendeckend in besonderer Weise das Grundrecht, sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert unterrichten zu können. Bibliotheken sind Partner für Bildung, Kultur, Wissenschaft und lebenslanges Lernen. Sie zählen damit zum Kernbereich der öffentlichen Daseinsvorsorge. Sie sind Standortfaktor und im Rahmen der Sozialraum- und Stadtentwicklungsplanung sowie bei Maßnahmen zur Förderung digitaler Infrastruktur und digitaler Angebote im Bereich von Bildung und Kultur zu berücksichtigen.

Bibliotheken gehören neben den Schulen und Hochschulen zu den wichtigsten Bildungseinrichtungen des Landes und bilden in ihrer Gesamtheit einen herausragenden Bestandteil der kulturellen Infrastruktur in Schleswig-Holstein.“

Präambel des SH-Bibliotheksgesetzes

Die Gemeindebücherei ist eine Dienstleistungseinrichtung der Gemeinde Flintbek.

Gemäß der Benutzungsordnung stellen wir Bücher und andere Medien zur Ausleihe zur Verfügung und dienen dem allgemeinen und politischen Bildungsinteresse, der Aus-, Fort- und Weiterbildung, der Kommunikation sowie der Freizeitgestaltung. Wir vermitteln Informationskompetenz, die es ermöglicht, den Strom von Nachrichten zu filtern und fundierte Informationen von "alternativen Fakten" zu unterscheiden.

Durch eine Kultur des Teilens ermöglichen wir eine ressourcenschonende breite Partizipation und Mitgestaltung in gesellschaftlichen Diskursen. Wir bieten öffentlichen Internetzugang.

Leseförderung hat in unserer Arbeit eine hohe Priorität, denn die Fähigkeit zum sinnentnehmenden Lesen gehört zu den Kernkompetenzen, ohne die ein lebenslanges Lernen nicht möglich ist.

„Die schlechte Nachricht ist, dass ein Fünftel der 15-Jährigen kaum in der Lage ist, den Sinn von Texten zu erfassen und zu reflektieren. Aus diesem Ergebnis sollten Konsequenzen gezogen werden. Die Bildungsforschung zeigt, dass es besonders wirksam ist, Kinder von der Vorschule bis zum Ende der Schulzeit lückenlos beim Lesen zu fördern. Das geschieht bislang trotz aller Anstrengungen wohl immer noch zu wenig.“

Pisa-Studie 2018

Wir sehen die wachsende Bedeutung von Informations- und Medienkompetenz und tragen mit unseren Angeboten dazu bei.

Die Bücherei versteht sich als nicht-kommerzieller, öffentlicher Raum, der Kommunikation und Austausch zwischen allen Bevölkerungsschichten fördert. Wir möchten, dass die Bücherei als "Wohnzimmer der Gemeinde" wahrgenommen wird. Entsprechend soll die Einrichtung einladend, flexibel und barrierefrei sein. Die Bücherei ist ein lebendiger Ort, der alle Menschen willkommen heißt.

5. Für wen wir da sind: Unsere wichtigsten Stakeholder

Max hat zu seinem 3. Geburtstag per Post einen Gutschein für ein Geschenk aus der Bücherei bekommen. Als er mit seinen Eltern an einem Samstag-Vormittag in die Bücherei kommt, freut er sich sehr über die kleine Tasche mit einem Buch darin. Er freut sich aber auch, dass er zeigen kann, wie gut er sich schon in der Bücherei auskennt, denn er kommt schon seit längerer Zeit regelmäßig mit der Kita-Gruppe hier her. Heute bekommt er dann auch gleich noch seinen eigenen Büchereiausweis. Seine Eltern sind begeistert von der Auswahl an Bilderbüchern und freuen sich besonders, dass es hier auch Tonie-Figuren zum Ausleihen gibt. Mit so einer großen Vielfalt an Medien haben sie in Flintbek nicht gerechnet.

Viktoria geht in die 2. Klasse der Schule am Eiderwald. Sie kennt die Bücherei aus ihrer Kindergartenzeit recht gut. Doch nun kann sie selber lesen! Als die Klasse zu einer Klassenführung in die Bücherei kommt, freut sie sich sehr über das Regal für Erstleser*innen in der Kinderbücherei. Auch Bücher mit der "Silbenmethode" gibt es hier, die hat ihre Lehrerin ihr empfohlen, denn damit ist das Lesen nicht so mühsam und Erfolg erhöht die Motivation. Als sie entdeckt, dass es ein ganzes Regal mit "Sternenschweif"-Büchern gibt, ist sie total begeistert. Sie weiß, dass das eigentlich zu viel Text für ihr Leseniveau ist, doch sie will diese Geschichten unbedingt lesen! Wie gut, dass sie ihren eigenen Büchereiausweis gleich mitgebracht hat!

Die 4 Klässler Malte und Jasper sind ganz aufgeregt. Frau Frahm aus der Bücherei war in der Schule und hat vom FerienLeseClub erzählt. Diese Aktion für Kinder der Klassen 4-8 haben die beiden schon im vergangenen Jahr während der Sommerferien beobachtet. Da gab es coole, neue Bücher, die nur von den Kindern ausgeliehen werden durften, die dort angemeldet waren. In einer besonderen Ecke gab es Interviews zu den gelesenen Büchern - und anschließend durfte in die Schüssel mit den Süßigkeiten gegriffen werden. Maltes großer Bruder hat ganz begeistert von der Abschlussparty erzählt. Da wurde nicht nur den ganzen Nachmittag gespielt, zum Abend gab es noch Pizza satt und der Bürgermeister persönlich kam, um die Teilnahme-Urkunden zu überreichen. Und nun sind sie auf dem Weg in die Bücherei, um ihre Anmeldekarten abzugeben. Frau Frahm freut sich über ihre Teilnahme und erklärt ihnen noch mal genau wie es mit der Ausleihe, den Interviews und den Logbüchern funktioniert. Zum Logbuch bekommen sie noch ein einen ganz besonderen Kugelschreiber geschenkt - jetzt können die Leseferien kommen!

Sina, Elli, Mara und Julie gehen in die 10. Klasse und sollen eine Projektarbeit erstellen. Das Thema ist "Ozean". Von der Vielfalt der Möglichkeiten schier

erschlagen, haben sie sich 4 Untergruppen erarbeitet und überlegt, wie sie an Material kommen. Da Elli häufig in der Bücherei ist, schlägt sie vor, dort einen Termin zu vereinbaren und sich beraten zu lassen. Der Termin ist per Mail schnell gemacht und schon in der folgenden Woche nimmt Frau Frahm sich eine Stunde Zeit für sie. Zuerst schildern die Schülerinnen, wie der Umfang der Arbeit sein soll und welche Form der Präsentation von ihnen erwartet wird. Dann stellt Frau Frahm ihnen die Möglichkeiten der Bücherei vor und erläutert, wie sie selbständig recherchieren und bestellen können. Der regionale Leihverkehr bietet ihnen die Möglichkeit, Medien aus anderen Büchereien nach Flintbek zu bestellen und auszuleihen. Außerdem erhalten sie noch Tipps für Kontakte z.B. zur Bibliothek des Geomar in Kiel.

(Simon studiert im 2. Semester BWL an der Uni in Kiel. Er wohnt bei seinen Eltern in Flintbek und ist hier im Ort gut sozialisiert. Fußball ist seine größte Leidenschaft! Als Kind hat er auch gern gelesen und immer am FLC teilgenommen. Doch irgendwann war sein Leben mit Schule, Hobbies und anderen Dingen gefüllt - da war nur noch selten Zeit für ein Buch. Doch wenn, dann ging er immer in die Bücherei und suchte sich ein Buch, dass er dann vielleicht einige Male verlängern musste, bis er es durchhatte. Doch glücklicherweise war das nie ein Problem. So blieb er über die Jahre im Kontakt mit "seiner" Bücherei und als er gefragt wurde, ob er vielleicht während der Sommerferien beim FLC ab und an die Interviews führen könnte, hat er nicht lange überlegt und für einige Nachmittage zugesagt. Seitdem ist er jedes Jahr dabei. Es ist ganz lustig, den Kindern zuzuhören und er freut sich über deren Lesebegeisterung. Auch bei der Abschlussparty ist er als Helfer dabei.)

Frau Winter kommt mit ihrer Tochter regelmäßig zum Bilderbuchkino in die Bücherei. Sie findet es jedes Mal wieder faszinierend, wenn diese erst so wuseligen Menge Menschen ruhig und konzentriert zuhört, sobald die Geschichte beginnt. Die großen Bilder auf der Leinwand und die geschulten Vorlesepat*innen erfreuen nicht nur die Kinder. Sie selbst genießt die kurze Auszeit genau wie die anderen Erwachsenen, die mit ihren Kindern gekommen sind. Anschließend ist noch Zeit zum Stöbern und sie findet jedes Mal einige interessante Zeitschriften und ab und an auch einen Erziehungsratgeber. Während der Stöberphast lernt sie andere Eltern mit Kindern im gleichen Alter ihrer Tochter kennen. Sie erlebt dieses niedrigschwellige und kostenfreie Angebot der Bücherei als sehr bereichernd.

Frau Hilbert ist berufstätig, hat fast erwachsene Kinder und viele Hobbies. Lesen gehört schon immer dazu! Nur in die Bücherei schafft sie es selten, da ihre Arbeitszeiten fast zeitgleich mit den Öffnungszeiten dort liegen. Darum war sie sehr begeistert, als sie bei einem ihrer seltenen Besuche von der Onleihe erfuhr. Sie wünschte sich zu Weihnachten einen ebook-reader und ist nun ganz begeistert von der großen Auswahl und der Flexibilität mit der sie an Lesefutter kommt! Sehr bereichert fühlte sie sich, als sie neulich zu einer Abendveranstaltung in der Bücherei war. Dort konnte sie in einer kleinen Gruppe, angeleitet von dem netten FSJler der Bücherei, eine VR-Brille ausprobieren. Ihr Arbeitgeber hatte angekündigt, diese für zukünftige Kundenpräsentationen einsetzen zu wollen. Nach diesem unterhaltsamen

Abend hat sie erkannt, welche Möglichkeiten dieses Medium bietet und wird sich für die Arbeitsgruppe in ihrer Firma melden, die die Einführung übernehmen soll.

Frau Nebendahl hat sich mit Eintritt in den Ruhestand fest vorgenommen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bei einem Besuch in der Bücherei entdeckt sie dort einen Flyer, der die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Bücherei beschreibt. Sie vereinbart ein Gespräch und erfährt, dass sie und ihre Unterstützung herzlich willkommen wären. Da Frau Nebendahl nicht gern im Mittelpunkt steht, ist das Vorlesen vor Gruppen nicht ihr Favourite. Sie entscheidet sich dafür, die Mitarbeiterinnen der Bücherei bei der Buchpflege zu unterstützen. Sie hält sich einen festen Nachmittag in der Woche für dieses Ehrenamt frei und freut sich, dass ihr Beitrag dort so freudig angenommen wird.

Herr Petersen kommt regelmäßig zum Literaturkreis. Er ist langjähriger Nutzer der Bücherei. Auch wenn der dortige Bestand nicht immer mit seinen Interessen übereinstimmt, fühlt er sich dort gut aufgehoben. Alles, was er nicht vorrätig findet, kann er über den Leihverkehr bestellen. Den Literaturkreis findet er sehr bereichernd. Nach der Lektüre eines sehr anregenden Sachbuchs überlegt er, dort einen Gesprächskreis über das faszinierende Thema anzubieten. Er fragt dazu in der Bücherei an und erfährt, dass sein Vorschlag sehr gut zu einem zukünftigen "Themenraum" passt, bei dem analoge und digitale Medien flankiert von Veranstaltungen ein Thema für einen bestimmten Zeitraum in den Mittelpunkt stellen und besonders präsentiert werden. Seine Beteiligung wird begeistert angenommen.

Als neue Lehrkraft an der Schule am Eiderwald nutzt Frau Kühnel die dortige Schülerbücherei gerne mit ihrer 4. Klasse. Dort gibt es eine große Auswahl an Titeln, die im Leseförderprogramm „Antolin“ gelistet sind, das sie mit ihrer Klasse nutzt. Für den Sachunterricht steht das Thema „Nordsee“ an. Dort wird auch die Abschlussfahrt der 4. Klassen hinführen. Frau Kühnel erfährt im Austausch mit Kolleg*innen, dass die Bücherei „Wissensboxen“ zu verschiedenen Themen anbietet. Ein Telefonat mit der Bücherei reicht aus und schon in der nächsten Woche steht eine große Kiste mit Büchern, Hörbüchern und sogar 2 DVDs zum Thema Nordsee für sie bereit.

6. Mediale Räume gestalten:

Welche Angebote möchten wir unseren Nutzer:innen machen und wie/wo können sie genutzt werden?

Angesichts der digitalen Transformation unserer Gesellschaft erweitern sich entsprechend auch die Aufgaben einer öffentlichen Bücherei.

Weiterhin wird die Bereitstellung aktueller Medien der Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Nicht länger wird diese Bereitstellung ausschließlich in analoger Form erfolgen. Der Bereich der digitalen Medien wird immer weiter ausgebaut.

Die klassische Leseförderung nutzt schon immer die gesamte Lebenswelt der Kinder. Zukünftig werden wir auch dort die aktuellen Entwicklungen für den Bestandsaufbau mitbedenken und uns aktiv in die Bereitstellung und Vermittlung einbringen. Das analoge Buch wird für den Erwerb der Lesefähigkeit weiterhin wichtigstes Medium sein. Zusätzlich können digitale Angebote unterstützend eingesetzt werden. Die intrinsische Motivation, die für den Erwerb der Lesefähigkeit unbedingt notwendig ist, kann durch ein anregendes Medienangebot aber auch durch begleitende Veranstaltungen wie z.B. Bilderbuchkino und Autor*innenlesungen erzeugt werden. Die Vorbildfunktion der Umgebung ist für die Motivation nicht zu unterschätzen. Darum ist es unbedingt erstrebenswert, die ganze Familie einzubeziehen!

Die Wissensvermittlung durch technische Innovationen sowie deren Ausleihe erweitert das Spektrum. Digitale Grundbildung für alle Bevölkerungsschichten gehört zu unseren Aufgaben. Dazu gehört auch die Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz.

Eine „Bibliothek der Dinge“ ermöglicht die ressourcenschonende Nutzung von selten benötigten Gegenständen.

Die vermehrte Einbindung der Nutzer*innen in den Bestandsaufbau und die Entwicklung von Projekten soll ein bedarfsgerechtes Angebot sicherstellen. Nicht-Nutzer*innen versuchen wir über verschiedene Kanäle zu erreichen und in die Planung einzubeziehen.

Eine selbständige Nutzung unserer Angebote ist das Ziel. Dafür informieren und schulen wir unsere Nutzer*innen. Eine "open library", die eine Nutzung der analogen Angebote auch außerhalb von Servicezeiten ermöglicht, wird angestrebt.

Die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Bücherei und Nutzer*innen soll vielfältig und barrierefrei sein.

Die Entwicklung unseres Angebotes orientiert sich an den Bedürfnissen der Menschen. Dafür stehen wir im Kontakt und Austausch mit unseren Nutzer*innen, Verwaltung und politischer Selbstverwaltung sowie den bibliothekarischen Verbänden und Netzwerken.

Wir sind offen für Kooperationen, die unser Angebot bereichern. Besonders hilfreich nehmen wir die Angebote des Offenen Kanal Kiel (OKK) wahr. Die Zusammenarbeit mit dem Haus der Jugend "Pfütze" bringt uns in Kontakt mit der sonst schwer erreichbaren Zielgruppe der Jugendlichen.

Wir wollen gleichermaßen einladend in die physischen wie in die digitalen Räume wirken.

7. Interne Organisation:

Wie möchten wir zusammenarbeiten und welche Medien sind dafür hilfreich?

Die Mitarbeiterinnen der Bücherei sind sehr heterogen. Die Stundenzahlen sind sehr ungleich verteilt. (30/22/10/10) Entsprechend unterschiedlich ist die Motivation für neue Angebote und Arbeitsprozesse. Monatliche Teambesprechungen stellen die Kommunikation aller Veränderungen sicher. Außerhalb dieses Treffens kommuniziert das Team hauptsächlich über email, whatsapp und die zentrale Seite des Ausleihsystems. Die Teamsitzungen werden protokolliert. Die Protokolle sind leicht zugänglich. Arbeitsaufgaben sind schriftlich festgehalten und werden laufend aktualisiert. Die Dokumentation der Arbeitsabläufe steht noch aus. Dafür wäre ein Wiki statt einer analogen Dokumentation hilfreich.

Alle Kolleginnen sind in den digitalen Angeboten und ihrer Weitergabe an die Leser*innen geschult. Diese Kompetenz muss weiter gepflegt werden.

Das Team der Bücherei hat eine große Motivation, diesen Ort für alle Menschen zu einem Wohlfühlort zu machen. Wir freuen uns über Menschen, die sich einbringen und sind stets bemüht alle Anfragen kompetent zu bearbeiten.

Das Fortbildungsprogramm der Büchereizentrale steht allen Mitarbeiterinnen zur Verfügung.

Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter*innen bereichern das Team. Sie sind eine große Bereicherung und unterstützen nicht nur tätig sondern sind auch wunderbare Multiplikatoren in unserer Außenwirkung. Viele Veranstaltungen könnten ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen nicht stattfinden.

8.Mittel- und Zielorientierung:

Was können wir mit den vorhandenen Mitteln erreichen? Welche zusätzlichen Ressourcen benötigen wir, um darüberhinausgehende Ziele zu erreichen?

Vorhandene Ressourcen

Bibliothekspersonal:

Fachkraft 30 Stunden/Woche

Verwaltungskraft mit Qualifizierung für Bücherei: 22 Stunden/Woche

Verwaltungskräfte 2x10 Stunden/Woche

Räume: ca. 250 m² über 3 Etagen - nicht barrierefrei! -

Finanzierung: ausreichend für den allgemeinen Betrieb

Mit diesen Ressourcen ist eine gute analoge Bücherei ohne Innovationen zu führen.

Für alle in diesem Strategiepapier beschriebenen Ziele werden zusätzliche Ressourcen benötigt. Mit z.B. einer oder einem FSJler*in wären(wie 2019/2020) Projekte in Kooperation mit dem OKK oder dem Haus der Jugend möglich. Ein*e Medienpädagog*in könnte zentral für Schule, Haus der Jugend und Bücherei die digitalen Projekte samt Schulung der Informationskompetenz betreuen. Eine zentrale Stelle in der Verwaltung für Förderanträge und deren Abrechnung könnte die Verwaltungsarbeit für die einzelnen Einrichtungen reduzieren und dort mehr Handlungsoptionen eröffnen. Zusätzliche wird Unterstützung beim Erwerb und der Einrichtung von Hard- und Software benötigt.

Dringend werden barrierefreie Räumlichkeiten für unterschiedliche Bedürfnisse benötigt. Diese müssen einladend und variabel sein.

Große zusätzliche Mittel im Haushalt werden nicht benötigt, da viele Projekte über Fördermittel zu finanzieren sind. Dort werden allerdings häufig Anteile der Selbstbeteiligung gefordert. Diese können selten schon über ein Jahr im Voraus eingeplant werden. Darum ist eine Flexibilität ggf über Nachtragshaushalte notwendig.

9.Erfolgskontrolle:

Woran merken wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind?

Den Erfolg unserer Arbeit messen wir in der Annahme unserer Angebote. Wir arbeiten projektorientiert und sind uns bewusst, dass unsere Strategie in Wandel und Anpassung an die Bedürfnisse unserer Nutzer*innen besteht. Die ressourcenschonende kooperative Arbeit im Netzwerk ist unser Ziel. Im ständigen Austausch mit allen beteiligten Personen und Institutionen sehen wir uns als eine lernende Einrichtung. Vierteljährlich und jährliche Statistiken werten die Nutzung der Angebote aus. Jährliche Berichte an die Verwaltung und politischen Gremien sowie die angestrebte Zertifizierung durch die Büchereizentrale dienen der Qualitätssicherung.

10.Abschluss und Ausblick: Was passiert jetzt?

Begriffe wie z.B. „digitale Transformation“, „3. Ort“ und „Audience Development“ haben sich bei der Erstellung dieser Strategie mit Leben gefüllt.

Die Flintbeker Bücherei kann ein lebendiges Zentrum unserer wachsenden Gemeinde sein. Dafür braucht es vielfältige Unterstützung und eine gute finanzielle, personelle und räumliche Ausstattung. Der Nutzen wird sich nie in Euro und Cent bemessen lassen – aber in einer lebendigen, informierten und hilfsbereiten Gemeinschaft.